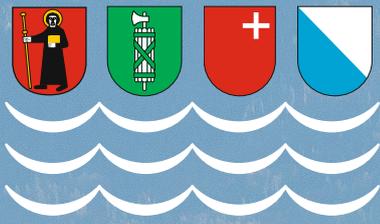


Konkordatsbericht

2022

Fischereikommission
für den Zürichsee,
Linthkanal und Walensee



Vorwort

Mit grosser Freude präsentieren wir Ihnen den Konkordatsbericht 2022 in neuem Gewand. Wir haben das Design von Grund auf neu gestaltet. Inhaltlich umfasst er nach wie vor die wichtigsten Zahlen und Fakten zu den Fangentwicklungen und der Bewirtschaftung an Zürichsee, Linthkanal und Walensee – zeitgemäss und lesefreundlich aufbereitet.

Bei der Fischerei in den Konkordatsgewässern haben sich Licht und Schatten im Jahr 2022 abgewechselt. Die Fänge am Zürichsee waren überdurchschnittlich gut; erwähnenswert ist insbesondere das erfreuliche Resultat bei den Felchen. Die Gesamtfänge am Walensee stagnieren dagegen weiter auf tiefem Niveau. Hier ist zu berücksichtigen, dass der Aufwand bei der Berufsfischerei in den letzten Jahren aus verschiedenen Gründen stark abnahm. Die Sportfischer konnten sich über gute Seeforellen- und Hechtfänge freuen.

Unser Sorgenkind ist und bleibt der Linthkanal. Die Fänge bewegen sich nach wie vor auf tiefem Niveau. Wir hoffen, dass insbesondere die im Jahr 2021 ausgeführten Kiesschüttungen und weitere Lebensraumaufwertungen das natürliche Aufkommen der Äschen und Forellen wieder verbessert.

Nebst den nackten Fangzahlen finden Sie zukünftig im Konkordatsbericht auch Informationen über laufende Bewirtschaftungsprojekte, Untersuchungen und weitere wissenschaftliche Entwicklungen. Im vorliegenden Bericht erfahren Sie mehr über das angestrebte Seeforellen-Bewirtschaftungskonzept, die Resultate zur verkürzten Kormoran-Schonzeit am Linthkanal und die Untersuchungen der Nasenfänge im Zürichsee. Diese Beiträge sind durch einen farbigen Hintergrund vom restlichen Inhalt abgegrenzt.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude und gute Unterhaltung beim Studium des Konkordatsberichtes 2022.

Lukas Bammatter, Juni 2023
Sekretär Fischereikommission für den Zürichsee, Linthkanal und Walensee.

Angel- und Berufsfischerei

Zürich- und Obersee

Gesamtfang

Nach den unterdurchschnittlichen Fangzahlen im Jahr 2021 fiel das Gesamtergebnis 2022 positiv aus: Mit 226 t wurden 35 t mehr Fische gefangen wie im Vorjahr (Tab.1, Abb. 1). Im Vergleich mit dem langjährigen Mittel wurden ca. 5 % mehr Fische gefangen. Vom totalen Fang entfielen 57 t auf den Ober- und 169 t auf den Zürichsee.

**20 %
höherer
Gesamtfang
als im Vorjahr**

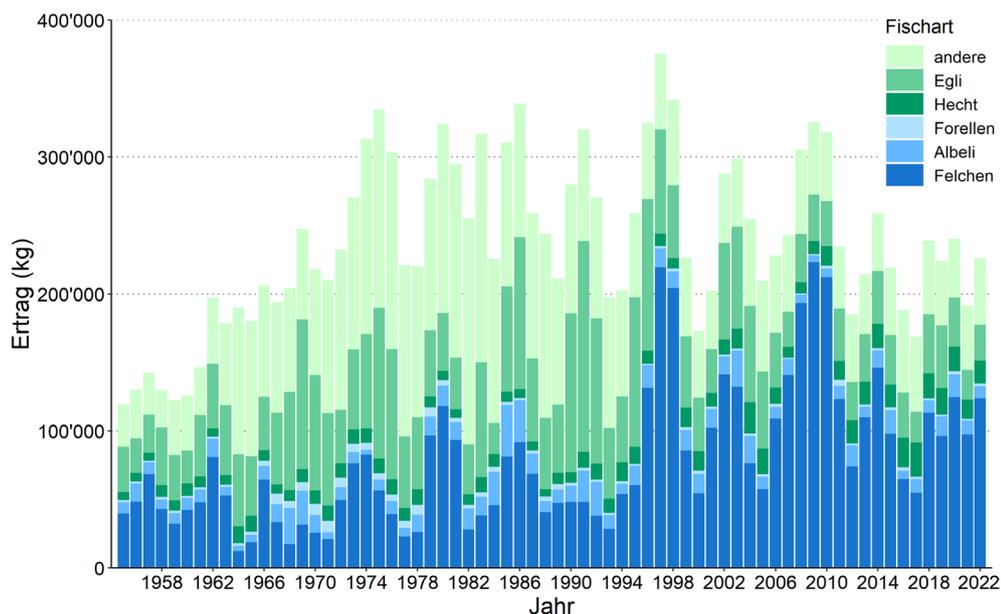
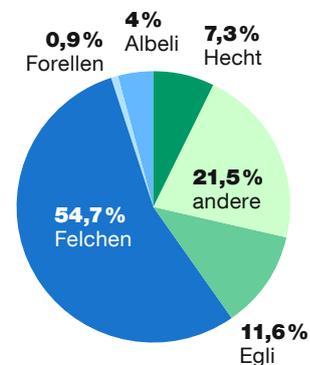


Abb. 1 Gesamtfang (Angel- und Berufsfischerei) im Zürich- und Obersee seit 1955 (kg).

Auch im Jahr 2022 war die Felche mit 55 % der meistgefangene Fisch im See. An zweiter Stelle kam die Kategorie «Andere», wobei es sich hierbei grösstenteils um Schwalen (Rot-äugigen) handelt. Mit knapp 12 % gewann auch der Egli wieder etwas an Bedeutung (+ 2 %).

Tab 1. Gesamtfang im Zürich- und Obersee im Jahr 2022 und in den 10 Vorjahren (kg).

Jahr	Forellen	Felchen	Albeli	Hecht	Egli	andere	Total
2012	1 459	73 878	14 807	16 802	28 041	50 082	185 069
2013	1 488	109 989	7 183	16 736	35 137	44 138	214 671
2014	1 724	146 152	12 076	18 218	38 779	41 851	258 800
2015	2 145	97 667	17 157	16 857	36 293	49 096	219 215
2016	2 561	65 086	5 443	21 079	32 913	61 085	188 167
2017	1 531	54 767	10 218	24 857	22 621	54 922	168 916
2018	1 339	113 157	9 231	18 311	43 179	53 904	239 121
2019	959	96 229	14 502	19 500	45 926	47 156	224 272
2020	2 252	124 747	16 569	18 131	35 510	43 164	240 373
2021	1 218	97 233	10 276	14 158	21 515	47 115	191 515
2022	1 923	123 746	8 985	16 528	26 257	48 693	226 132
Ø 10-Jahre	1 668	97 891	11 746	18 465	33 991	49 251	213 012



**Mit 55 % haben
die Felchen den
grössten Anteil
am Gesamtfang**

Die hohen Fangzahlen 2022 lassen sich vor allem mit den ausserordentlich guten Felchenfängen erklären. Sie waren im Vergleich zum eher durchschnittlichen Vorjahr wieder 27 % höher. Dies ist vor allem auf den Fangerfolg der Berufsfischer zurückzuführen. Sie erzielten die zweithöchsten Fangerträge der letzten zehn Jahre. Lediglich bei den Albeli gingen die

Fangzahlen sowohl im Obersee wie auch im Zürichsee zurück und befanden sich mit 9 t unter dem langjährigen Mittel. Bei den Angelfischern und -fischerinnen verlief es einiges harziger. Sie fingen weniger Felchen und Albeli als in einem durchschnittlichen Jahr.

Bei den restlichen Fischarten stiegen die Fangerträge nach dem Rückgang im letzten Jahr wieder an. So wurden 58 % mehr Forellen gefangen als 2021. Die Egli- und Hechtfänge nahmen um ca. 20 % zu.

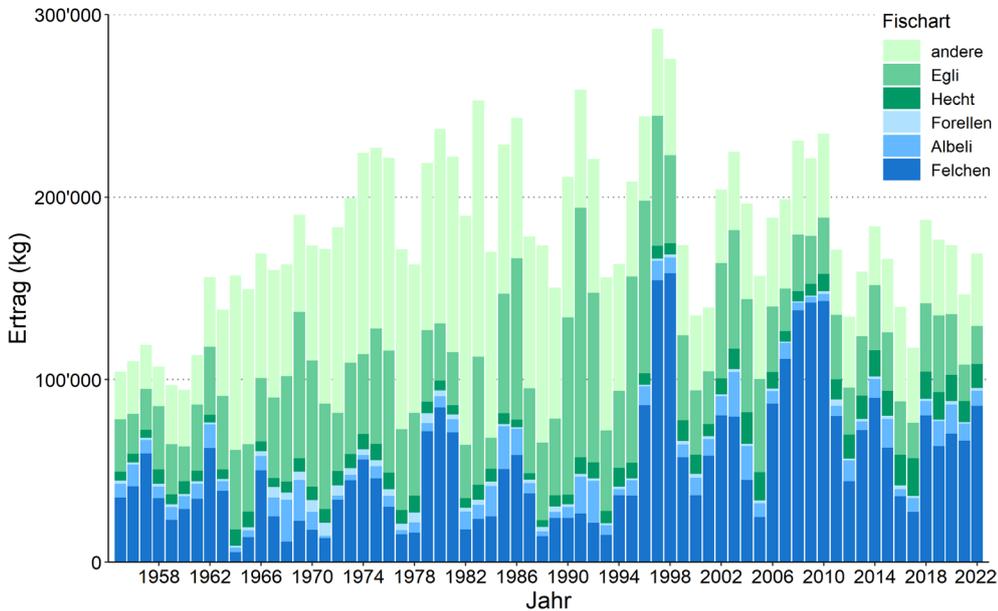


Abb. 2 Gesamtfang im Zürichsee seit 1955 (kg).

Die Fangerträge im Obersee fielen 2022 rund 13 t höher aus als im Jahr 2021. Nach dem sehr tiefen Fangergebnis im Vorjahr ist der Anstieg um 27 % auf 57 t positiv zu werten. Auch hier waren es vor allem die hohen Felchenfänge der Berufsfischer, die ins Gewicht fielen. Im Zürichsee wurde mit 169 t ein durchschnittliches Ergebnis erzielt.

57 t
Fangertrag
im Obersee

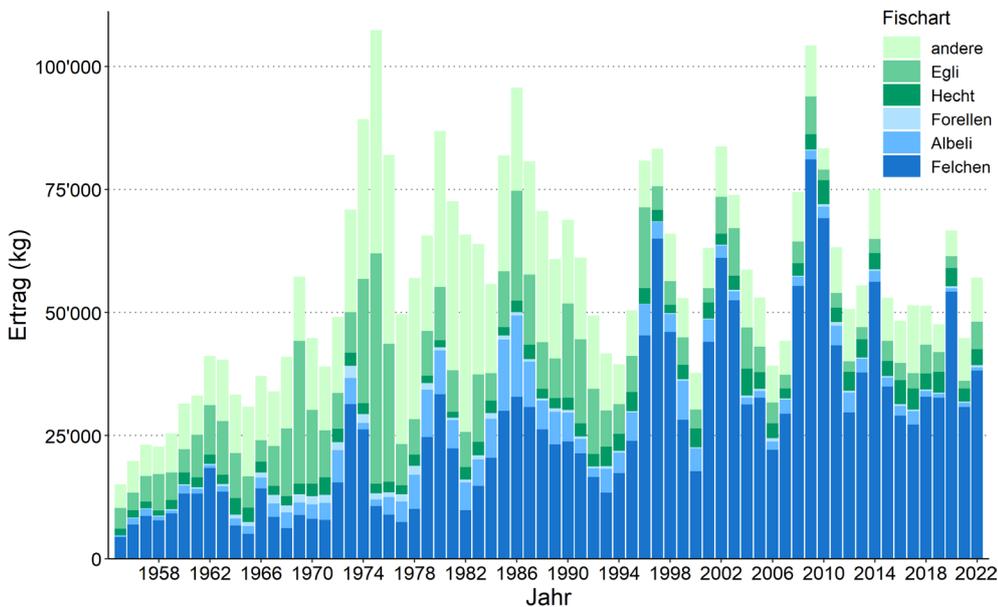


Abb. 3 Gesamtfang im Obersee seit 1955 (kg).

Angelfischerei

Die Angelfischer und Angelfischerinnen fingen 2022 mit insgesamt 31 t wieder etwas mehr Fische als im 2021 (+ 11 %). Die Fänge befinden sich aber immer noch leicht unter dem langjährigen Mittel (Tab. 2). Hierbei fällt insbesondere der weitere Rückgang der Felchenartigen ins Gewicht (- 14 %).

Erfreulich waren die Fangzahlen bei den Raubfischen. Es konnten 8 % mehr Hechte gefangen werden wie 2021. Beim Egli haben sich die Fangerträge sogar verdoppelt und befinden sich wieder im Bereich des langjährigen Mittels. Die Forellenfänge blieben stabil. Mit 536 kg wurde ein ähnliches Ergebnis wie in den Vorjahren erzielt.

Tab. 2 Anglerfang in Zürich- und Obersee von 2022 und in den 10 Vorjahren (kg)

Jahr	Forellen	Felchenartige	Hecht	Egli	andere	Total
2012	418	9941	7009	10303	2006	29677
2013	526	14209	8272	11755	2013	36775
2014	816	16956	11481	11563	1970	42786
2015	805	19742	8863	8993	1579	39982
2016	670	11267	9171	10251	1499	32858
2017	433	10582	10707	9175	1154	32051
2018	414	15781	8136	12692	1499	38522
2019	546	15421	9186	9279	1305	35737
2020	642	18032	9187	8206	1788	37855
2021	538	14699	6949	5061	1022	28269
2022	536	12630	7480	9671	1063	31380
Ø 10-Jahre	581	14663	8896	9728	1584	35451

Tab. 3 Anglerfang 2022 nach Seeteilen getrennt [kg]

	Forellen	Felchen	Hecht	Egli	andere	Total
Obersee	89	3806	1503	664	62	6124
Zürichsee	447	8824	5977	9007	1001	25256



Berufsfischerei

Insbesondere dank den reichlichen Felchenfängen war der Fangertrag der Berufsfischer knapp 20% höher als im Vorjahr (Tab. 4). Wobei die Fangerträge lokal sehr unterschiedlich ausfielen. Starke Strömungen im See erschwerten an einigen Stellen die Fischerei. Nichtsdestotrotz wurden bei fast allen Fischarten höhere Ergebnisse erzielt. Die Forellenfänge konnten gar auf 1.4 t verdoppelt werden. Auch Hechte wurden wieder mehr gefangen (+26%). Dies ist insbesondere erfreulich, weil im Zürichsee seit 2018 auf Hechtbesatz verzichtet wird. Die positiven Fangergebnisse lassen daher auf eine gut funktionierende Naturverlaichung im Zürichsee schliessen.

Lediglich der Albelifang ging weiter zurück (-13%). Hauptverantwortlich dürfte der trotz guter Wetterbedingungen eher schleppende Verlauf des Laichfischfangs sein.

111 t
ein überdurchschnittliches
Felchenjahr

Tab. 4 Berufsfischerfang in Zürich- und Obersee im Jahr 2022 und in den 10 Vorjahren (kg)

Jahr	Forellen	Felchen	Albeli	Hecht	Egli	andere	Total
2012	1085	63937	14807	9793	17738	48076	155436
2013	962	95780	7183	8464	23382	42124	177895
2014	908	129196	12076	6737	27216	39881	216014
2015	1340	77924	17157	7993	27300	47517	179231
2016	1891	53819	5443	11908	22662	59585	155308
2017	1098	44185	10218	14150	13446	53768	136865
2018	925	97376	9231	10175	30487	52404	200598
2019	413	80808	14502	10314	36647	45851	188535
2020	1610	106715	16569	8944	27304	41376	202518
2021	680	82533	10276	7209	16454	46092	163244
2022	1387	111116	8985	9048	16586	47630	194752
Ø 10-Jahre	1091	83227	11746	9569	24264	47667	177564

Tab. 5 Berufsfischerfang 2022 nach Seeteilen getrennt (kg)

	Forellen	Felchen	Albeli	Hecht	Egli	andere	Total
Obersee	351	34418	636	1803	4863	8935	51006
Zürichsee	1036	76698	8349	7245	11723	38695	143746

Seeforellenmanagement im Konkordat

Die Seeforelle leidet unter verschiedenen zivilisatorischen Einflüssen. So ist zum Beispiel ihre Laichwanderung durch Wanderhindernisse gestört oder ihr Laichhabitat aufgrund von Verbauungen mancherorts verschwunden. Sie wird in der Schweiz deshalb als stark gefährdete Fischart eingestuft. Zur Förderung der Seeforelle verfolgten die einzelnen Konkordatskantone bis anhin teilweise unterschiedliche Strategien. Um die Bewirtschaftung zu optimieren, wird nun ein einheitliches Management angestrebt. Bis 2025 wird mit Unterstützung des Fischökologiebüros Hydra ein kantonsübergreifendes Seeforellenbewirtschaftungskonzept erarbeitet. Dafür werden die Erreichbarkeit (Wanderhindernisse) und verschiedene Umweltbedingungen (Temperatur, Kiessubstrat etc.) von potenziellen Laichgewässern untersucht. Zudem wird mittels Laichgrubenkartierungen, Brüttingsbefischungen und der Zählung des Anteils an abwandernden Jungforellen der Reproduktionserfolg erhoben. Diese Untersuchungen sollen Aufschluss darüber geben, welche Gewässer für Aufwertungsmassnahmen zu priorisieren sind und wie das Besatzmanagement vereinheitlicht und optimiert werden kann.

Walensee

Gesamtfang

Der Gesamtfang im Berichtsjahr 2022 lag bei 5.6 t (Tab. 6). Dies ist gegenüber dem Vorjahr 2021 ein leichter Anstieg (Abb. 4). Während die Erträge bei den Felchen weiter zurück gingen (-12 %), haben die Forellen- und Hechtfänge gegenüber dem Vorjahr wieder zugenommen (+40 bis 50 %). Trotzdem lag der Fischfang 2022 rund 3.3 t unter dem langjährigen Mittel (-37 %).

Die Fangerträge 2021 und 2022 sind die tiefsten Ergebnisse seit 1933, d.h. seit es eine gemeinsame Walensee-Fischfangstatistik gibt. Der starke Rückgang im Fischfang ist praktisch ausschliesslich auf die Berufsfischerei zurückzuführen: Lediglich einer der drei Berufsfischer fischt regelmässig. Die jährlichen Fangerträge der Angelfischer und -fischereinnen blieben stabil.

Tab. 6 Gesamtfang im Walensee im Jahr 2022 und in den 10 Vorjahren (kg)

Jahr	Forellen	Felchen	Albeli	Hecht	Egli	andere	Total
2012	391	5 693	311	1 435	860	869	9 559
2013	443	6 656	91	1 457	1 140	603	10 390
2014	290	7 276	153	1 207	1 538	472	10 936
2015	599	6 247	524	1 141	1 217	298	10 026
2016	352	6 296	368	1 256	876	273	9 421
2017	289	5 776	565	1 151	536	300	8 617
2018	386	3 874	617	1 425	964	431	7 697
2019	418	5 282	1 053	1 215	1 024	394	9 386
2020	275	5 514	191	1 064	409	121	7 574
2021	338	3 018	88	649	891	350	5 334
2022	476	2 686	48	979	820	565	5 574
Ø 10-Jahre	378	5 563	396	1 200	946	411	8 894

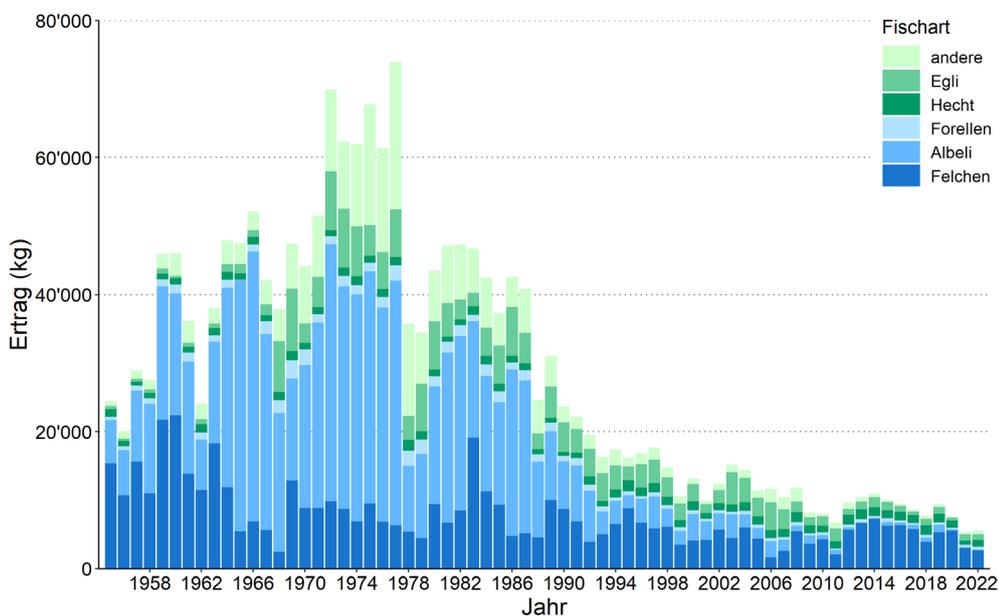


Abb 4. Gesamtfang (Angel- und Berufsfischerei) im Walensee seit 1955 (kg)

Angelfischerei

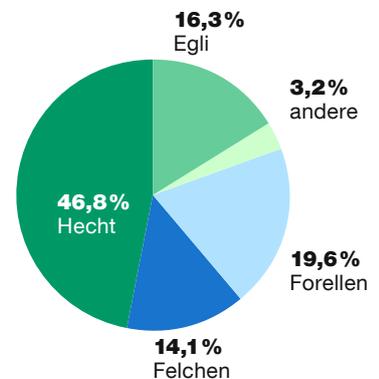
Der Fang der Angelfischer und -fischerinnen betrug im Berichtsjahr 2022 total 1.7 t. Dies entspricht einer Steigerung von 45 % (mehr als 560 kg) gegenüber dem Vorjahr. Der Fangenertrag lag auch um rund 100 kg über dem langjährigen Mittel. Die Gründe für die starke Zunahme im Vergleich zum Vorjahr sind nicht bekannt. Es wird vermutet, dass dies auf eine höhere Aktivität der Angler und Anglerinnen zurückzuführen ist und kaum Rückschlüsse auf die Fischbestände erlaubt.

Das gute Fangresultat 2022 ist insbesondere auf höhere Fänge bei Seeforelle (rund 30%) und Hecht (rund 80%) zurückzuführen. Auch bei allen anderen Arten ist ein Anstieg der Fangzahlen zu verzeichnen. Bei der Aufteilung der Anglerfänge nach Fischart zeigt sich trotz der starken Fangzunahme das gewohnte Bild: Der Hecht ist die in der Angelfischerei am häufigsten gefangene Fischart (Fanganteil 47%). Ihm folgen Forellen, Egli und Felchen als weitere häufig gefangene Arten.

Tab. 7 Anglerfang im Walensee im Jahr 2022 und in den 10 Vorjahren (kg)

Jahr	Forellen	Felchenartige	Hecht	Egli	andere	Total
2012	301	330	695	278	56	1660
2013	294	405	783	240	112	1834
2014	186	614	506	250	70	1626
2015	292	436	629	267	119	1743
2016	189	416	747	242	55	1649
2017	183	535	784	264	47	1813
2018	276	394	697	218	81	1666
2019	253	274	771	281	49	1628
2020	184	298	873	267	43	1665
2021	253	222	454	252	11	1192
2022	339	244	807	281	55	1726
Ø 10-Jahre	241	392	694	256	64	1648

45%
Anstieg des
Fangertrages



**Der Hecht hat den
grössten Anteil am
Gesamtfang**



Berufsfischerei

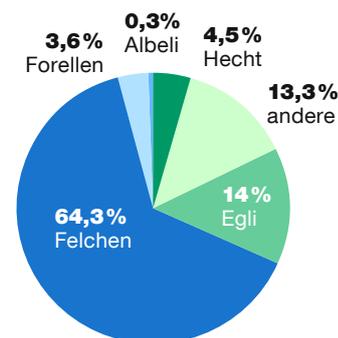
Seit sich der Walensee in den vergangenen 20 Jahren wieder auf dem natürlichen, sehr nährstoffarmen (oligotrophen) Gewässerzustand mit geringer fischereilicher Produktivität eingependelt hat, wird die jährliche Fischfangmenge massgeblich durch die Anzahl und Aktivität der Berufsfischer bestimmt. In den Jahren 2021 und 2022 wurden noch drei Berufsfischerpatente ausgegeben; zwei Berufsfischer betreiben die Fischerei jedoch nur noch in sehr beschränktem Umfang.

Im Berichtsjahr 2022 lag der Berufsfischerfang bei nur noch knapp 4 t. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Rückgang um 7 %. Dies ist der tiefste Fang seit 1933, d.h. seit eine Walensee-Fischfangstatistik geführt wird.

Mit 2.5 t waren auch im Berichtsjahr 2022 die Felchen die mit Abstand wichtigste Fischart für die Berufsfischer (Fanganteil 64 %). Von den anderen Arten haben die Egli mit 539 kg (Fanganteil 14 %), die Forellen mit 137 kg (Fanganteil 4 %) und der Hecht mit 173 kg (Fanganteil 4.5 %) noch eine Bedeutung. Der Fang der anderen Arten – hauptsächlich Rotaugen – ist gestiegen und liegt mit 510 kg (Fanganteil 13 %) deutlich über dem langjährigen Mittel.

Albeli wurden nur noch 13 kg gefangen; diese Fischart wird kaum mehr befischt. Der Fang mit tief gesetzten engmaschigen Bodennetzen auf Albeli und Egli ist aufwändig. Ebenfalls ist die Vermarktung der kleinen Albeli nicht einfach. Die Berufsfischer konzentrieren sich daher zunehmend auf die Befischung der Felchen mittels Schwebnetzen.

Tiefster Berufsfischerfang seit 1933



Der Felchen macht über die Hälfte des Berufsfischerfanges aus

Tab. 8 Berufsfischerfang im Walensee im Jahr 2022 und in den 10 Vorjahren (kg).

Jahr	Forellen	Felchen	Albeli	Hecht	Egli	andere	Total
2012	90	5 421	254	740	582	785	7 872
2013	149	6 306	37	674	901	452	8 519
2014	104	6 716	98	701	1 288	394	9 301
2015	307	5 900	436	513	950	177	8 283
2016	163	5 954	294	509	634	218	7 772
2017	105	5 387	419	397	272	253	6 833
2018	110	3 542	556	728	747	351	6 034
2019	165	5 059	1 002	444	743	344	7 757
2020	91	5 363	44	191	143	78	5 910
2021	85	2 855	30	195	640	339	4 144
2022	137	2 478	13	173	539	510	3 850
Ø 10-Jahre	137	5 250	317	509	690	339	7 242

Linthkanal

Nach einer leichten Verbesserung im Jahr 2021 sind die Anglerfänge im Jahr 2022 erneut zurück gegangen um 162 kg bzw. 37 %. Der Fang 2022 stellt den niedrigsten Wert dar, seit es eine gemeinsame Linthkanal-Fangstatistik gibt.

Tab. 9 Anglerfänge im Linthkanal im Jahr 2022 und in den 10 Vorjahren (kg). Ab dem Jahr 2018 wurde das Schonmass der Äsche von 32 cm auf 35 erhöht und die Schonzeit verlängert.

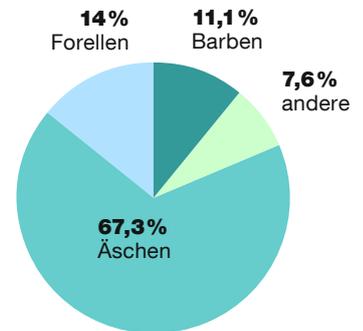
Jahr	Forellen	Äschen	Barben	Andere	Total
2012*	103	309	2	42	456
2013	78	545	7	135	765
2014	160	442	25	37	664
2015	105	449	24	57	635
2016	59	399	115	28	601
2017	80	283	50	9	422
2018	69	81	72	9	231
2019	73	103	30	10	216
2020	50	119	22	17	208
2021	18	164	62	13	257
2022	23	109	18	12	162
Ø 9-Jahre	77	287	45	35	444

*2012 keine repräsentative Fangzahlen, wegen Bauarbeiten «Linth 2000»

Die Äschenfänge sind deutlich zurückgegangen. Wurden im Vorjahr noch 334 Stück gefangen, sind es im Berichtsjahr 2022 nur noch 227 Stück. Seit der Anpassung des Schonmasses und der Verlängerung der Schonzeit 2018 scheinen sich die Fänge auf einem Niveau von rund 100 kg einzupendeln (2018–2020 81 bis 119 kg). Mit 67 % Fanganteil war die Äsche aber immer noch der meistgefangene Fisch im Linthkanal.

Auch bei den Forellen blieb der Fang auf sehr tiefem Niveau. Mit 23 kg im Jahr 2022 lag der Ertrag nur unwesentlich höher als im Vorjahr und ist einer der tiefsten seit der Erhebung der Fangzahlen. Der heutige Forellenfang liegt nicht einmal mehr bei einem Prozent der ursprünglichen Fangmenge.

Bei den Barben ist der Ertrag von 62 kg im Jahr 2021 wieder auf 18 kg gesunken. Die Fänge der Barben, aber auch der «Anderen Arten», liegen damit 60 % unter dem langjährigen Mittel. Es ist bekannt, dass die Fänge der Barben stark schwanken und von wenigen spezialisierten Anglern und Anglerinnen und deren Aktivität geprägt sind.



Mit 67% ist die Äsche die meistgefangene Fischart im Kanal.

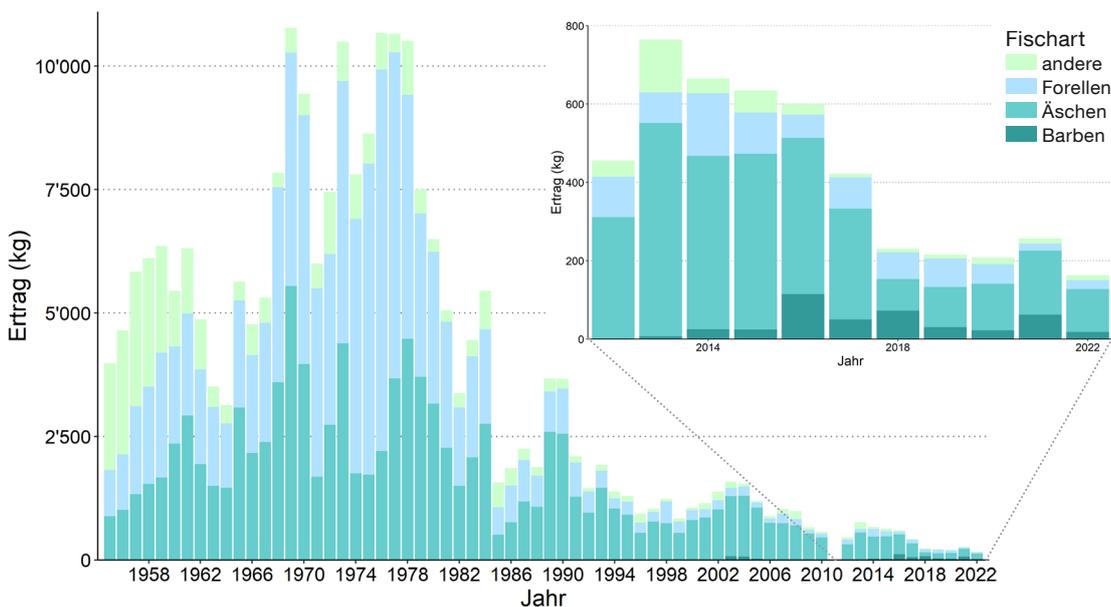


Abb 5. Anglerfang im Linthkanal seit 1955 (kg)

Abschlussbericht Schonzeitverkürzung Kormoran

Zur Förderung der bedrohten Äsche wurden, nebst der Verschärfung der Fangbestimmungen 2018, im Oktober 2021 Massnahmen zur Verbesserung der Laichplätze im Linthkanal (u.a. Kiesschüttungen) umgesetzt. Als dritte Artenförderungsmassnahme wurde die Schonzeit des Kormorans am Linthkanal in den Kantonen Glarus und St. Gallen in den Jahren 2019 bis 2021 um sechs Wochen verkürzt (1. März bis 15. April). Damit sollen die fischfressenden Vögel auf den Laichplätzen der Äsche mit Abschüssen vergrämt werden. Ein ornithologischer Fachbericht hat diese Vergrämungsmassnahmen nun untersucht. Von den 300 in den Jahren 2019–2021 geschossenen Kormorane wurden 28% in der verkürzten Schonzeit erlegt. Die Magenanalyse der erlegten Kormorane wies darauf hin, dass Äschen eine wichtige Nahrungsgrundlage sind. Der Effekt der Schonzeitverkürzung auf die Äschenfortpflanzung ist jedoch nicht abschliessend geklärt. Aktuell wird geprüft, ob die Vergrämungsabschüsse und das Monitoring weitergeführt werden sollen.



Auch der Effekt der Kiesschüttungen wird mit einem Monitoring untersucht (Bild: Kanton SG)

Brut-, Aufzuchtbetrieb und Laichfischfänge

Zürich- und Obersee: Fischzuchtanlage Stäfa

Der Betrieb der Fischzuchtanlage Stäfa verlief im Berichtsjahr gut. Insgesamt wurden während der Brutperiode 2021/2022 rund 105 Mio. Eier zur Erbrütung eingelegt (Tab. 10). Das gute Ergebnis liegt mengenmässig ca. 20 % über dem des Vorjahres und ist auf das ruhige Wetter während des Laichfischfangs 2021 und den guten Felchen- und Albelibestand zurückzuführen. Der Laichfischfang auf Sandfelchen und Albeli im Ober- und Untersee wurde vom 30. November bis 22. Dezember 2021 durchgeführt. Das wiederum ruhige Wetter 2021 bescherte in nur zwölf Tagen ein nahezu volles Bruthaus. Total konnten 1301 I Felchen- und Albelilaich eingelegt werden.

Tab. 10 **Eianzahl aus dem Laichfischfang 2021 und die daraus folgenden Besatzzahlen für 2022 der Fischzuchtanlage Stäfa**

Fischart	Eianzahl	Herkunft	Einsatz	Einsatzort
Sandfelchen	27 966 000	Beide Seeteile ZH	33 800 000	Zürichsee ZH
	31 032 000	Beide Seeteile SZ	3 300 000	Zürichsee SZ
	3 672 000	Beide Seeteile SG	970 000	Zürichsee SG
			6 200 000	Obersee SZ
			5 200 000	Obersee SG
Total Eier	62 670 000			
Total Einsatz			49 470 000	
Albeli	29 910 000	Zürichsee ZH	23 000 000	Zürichsee ZH
	10 310 000	Zürichsee SZ	2 200 000	Zürichsee SZ
	580 000	Zürichsee SG	680 000	Zürichsee SG
			4 200 000	Obersee SZ
			3 720 000	Obersee SG
Total Eier	40 800 000			
Total Einsatz			33 800 000	
Seeforellen	72 000	wild	560 000	Zuflüsse ZH
	1 279 000	Muttertiere	88 000	Zuflüsse SZ
			80 000	Weitere Zürcher Gewässer
Total Eier	1 351 000			
Eiabgaben extern	523 000			
Abgang	100 000			
Total Einsatz			728 000	

Im Dezember 2021 wurde bei guten Abflussbedingungen von der Fischerei- und Jagdverwaltung des Kantons Zürich Laichfischfang auf aufsteigende Seeforellen durchgeführt. In den grösseren Zürichseezuflüssen wurden an zwei Tagen 20 Rogner und 31 Milchner gefangen und gestreift. Von den Rognern konnten 72 000 Eier gewonnen werden. Aus dem mit diesen Wildfängen produzierten Laich wird nun ein neuer Muttertierstamm für die Fischzuchtanlage Stäfa herangezogen.

Von den Seeforellenrognern aus der bestehenden Muttertier-Hälterung in Stäfa konnten im Herbst und Winter 2021 rund 1 279 000 Eier gestreift werden. Davon wurden 523 000 Eier an andere Anlagen abgegeben. Im Frühjahr 2022 wurden geeignete Zuflüsse des Zürich- und Obersees mit 648 000 Brütlingen besetzt.

Eianzahl des Laichfischfangs 2022:
58 590 000 Felchen
32 450 000 Albeli
1 041 000 Seeforellen



Aus erbrüteten Eiern von Wildfängen entsteht der neue Seeforellen-Muttertierstamm.

(Bild: Kanton ZH)

Walensee und Linthkanal: Fischzucht Weesen

Tabelle 11 zeigt die im Fischereizentrum Weesen eingelegten Eier sowie die daraus erbrüteten und in den Konkordatsgewässern getätigten Fischbesätze (inklusive deren direkte Zuflüsse: Seez und Schils Talgewässer, Fly- und Berschnerbach, rechtseitiger Linthhintergraben).

Der Forellenbesatz in Konkordatsgewässer betrug im Berichtsjahr 2022 total 835 300 Stück (261 700 Seeforellen und 573 600 Linth- und Bachforellen). Der Besatz 2022 entspricht somit praktisch dem Wert des Vorjahres (846 200), einer im Vergleich mit früheren Jahren hohen Besatzmenge.

Der Felchenbesatz im Walensee lag bei rund 500 000 Brütlingen, einem im langjährigen Vergleich durchschnittlichen Wert.

Tab. 11 **Eianzahl aus dem Laichfischfang 2021 und die daraus folgenden Besatzzahlen für das Konkordatsgebiet für 2022 der Fischzuchtanlage Weesen**

Fischart	Eianzahl	Herkunft	Einsatz	Einsatzort
Felchen	550 000	Walensee SG + GL	250 000	Walensee SG
			250 000	Walensee SG
Total Eier	550 000			
Total Einsatz			500 000	
Seeforellen	34 500	GL-Linth Wildlinge	21 400	Berschnerbach
	374 000	Muttertiere Stäfa	240 300	Zuflüsse Walensee
Total Eier	408 500			
Total Einsatz			261 700	
Linthforellen	851 000	Muttertiere Weesen	354 900	Linthkanal
Total Eier	851 000		218 700	Andere Zuflüsse
Total Einsatz			573 600	

**Eianzahl des Laichfischfangs 2022:
550 000 Felchen
408 500 Seeforellen
851 000 Linthforellen**

Vom Amt für Natur, Jagd und Fischerei St.Gallen werden möglichst jährlich und in enger Zusammenarbeit mit der Fischereiverwaltung Thurgau, Laichfischfänge von Nasen in der Murg bei Frauenfeld durchgeführt. Die Erbrütung und Aufzucht der Jungnasen erfolgte im Fischereizentrum Steinach (Tab. 12). Seit 2015 wurden praktisch jährlich rund 25 000 bis 30 000 Nasen-Sömmerlinge im Linthkanal und seinen Seitengewässern ausgesetzt.

Im Berichtsjahr 2022 konnte kein Laichfischfang in der Murg TG durchgeführt werden. Entsprechend war im Spätsommer 2022 auch kein Besatz mit Jungnasen möglich. Der Laichfischfang in der Murg TG im April 2023 war hingegen wieder erfolgreich, sodass damit gerechnet werden kann, dass 2023 wieder Besätze mit Jungnasen im Linthkanal erfolgen können.

Die Rückkehr der Nasen

Die Nase gilt schweizweit als vom Aussterben bedrohte Art. Auch in den Konkordatsgewässern konnte sie seit mindestens 1990 nicht mehr nachgewiesen werden. Um die Nase wieder heimisch zu machen, wurde im Jahr 2015 das Artenförderprogramm «Nase Zürichsee/Linthkanal» ins Leben gerufen und mit Besatzmassnahmen gestartet.

Im Winter 2021 und 2022 wurden erstmals nach vielen Jahren im Zürich- und Obersee verteilt rund 50 adulte Nasen in Berufsfischer-Netzen als Beifang gefangen. Genetische Untersuchungen von 17 dieser Nasen zeigen auf, dass rund 60% davon aus dem Schanzengraben/Limmatsystem stammen. Rund 30%, vor allem die im Obersee gefangenen Nasen, stammen aus dem Besatzprogramm. Die Herkunft der restlichen 10% konnte nicht genau bestimmt werden.

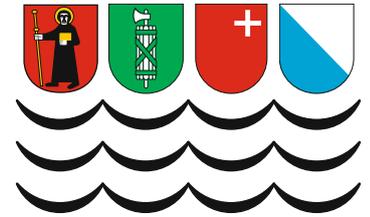


Es ist zu hoffen, dass die Nase durch das Artenförderprogramm wieder häufiger wird

(Bild: Rainer Kühnis)

Das Fischereikonkordat

Die Fischerei im Zürichsee, dem Linthkanal und dem Walensee wird von den Anrainerkantonen gemeinsam in einem Konkordat bewirtschaftet und beaufsichtigt. Als Oberaufsicht fungiert die sogenannte Fischereikommission. Sie setzt sich aus den zuständigen Regierungsräten der Konkordatskantone sowie einer weiteren Vertretung des Kantons Zürich zusammen. Die Fischereikommission wird von einem beratenden Gremium aus Fachleuten der kantonalen Fischereifachstellen unterstützt. Der oder die Vorsitzende, deren Stellvertretung sowie der Sekretär oder die Sekretärin wird jeweils für eine Amtsperiode von vier Jahren gewählt. Aktuell wird der Vorsitz und das Sekretariat von der Fischerei- und Jagdverwaltung des Kantons Zürich gestellt.



Impressum

Kanton Glarus

Amt für Natur, Jagd und Fischerei
Kirchstrasse 2
8750 Glarus

Kanton St. Gallen

Amt für Natur, Jagd und Fischerei
Davidstrasse 35
9001 St. Gallen

Kanton Schwyz

Amt für Gewässer
Bahnhofstrasse 9
Postfach 1214
6430 Schwyz

Kanton Zürich

Fischerei- und Jagdverwaltung
Eschikon 28
8315 Lindau

Sekretariat

Fischerei- und Jagdverwaltung
Kanton Zürich
fjv@bd.zh.ch

Titelbild

petri-heil.ch